Arbeiterzeitung
20/II. 1919

Die Lebensmittelmärkte. Die Situation auf den Märkten nimmt jetzt direkt eine katastrophale Gestaltung an und man legt sich am Beginn der fleischlosen Woche ratlos die Frage vor, was eigentlich die Bevölkerung essen soll. Mit der Fleischnot stieg auch der Mangel an Fleischersätzen und gestern standen in der Großmarkthalle für die Wiederverkäufer bloß 180 Kilogramm Würste zur Verfügung, eine Menge, die in früherer Zeit gerade reichte, den Bedarf eines einzigen Händlers zu decken. Die Folge dieses allgemeinen Mangels zeigt sich auch in den leeren Bezirksladen, aus denen die früheren Wurstvorräte verschwunden sind. Dazu kommt, daß auch der Fischmarkt fast vollkommen verödet bleibt. Kleine Mengen Weißfische zu 16 Kronen, Brachsen zu 22 Kronen und geräucherte Schellfische zu 15 Kronen das Kilogramm bildeten die ganzen Vorräte, die trotz der hohen Preise rasch verkauft waren. Ein trauriges Bild zeigt der Gemüsemarkt mit seinen leeren Verkaufsständen. Soweit noch Zufuhren zu verzeichnen sind, stammen sie aus Niederösterreich und bestehen aus Halmrüben, Möhren und Karotten. Wie lange noch wird dieser unheimliche Zustand zu ertragen sein?